

mal einem mittelmäßigen Sklaven zu gut halten. *)

Zeit hernach etwas Wichtigeres anvertrauen; plaudern sie es aber aus: so muß man sie seinen Unwillen darüber fühlen, und eine Zeitlang eine Art von Schüchternheit und Zurückhaltung in ihrer Gegenwart blicken lassen; gleichsam als ob man befürchte, sie möchten das, was man sagt, ausschwatzen. — Durch ein solches Verfahren werden die Schwätzer nicht nur beschämt, sondern sie können auch dadurch, indem sie die Verringerung des Zutrauens das Andere in sie vorher setzen, empfinden, leicht gebessert werden.

*) Die gemeinsten Quellen, aus welchen die Gewohnheit zu lügen ihren Ursprung nimt, sind wohl folgende: Leichtsin, welcher uns den Werth der Wahrheit und das Unanständige und Schändliche der Lügen nicht genug fühlen läßt; Neigung zum Wunderbaren und Außerordentlichen, welche macht, daß wir alles gern übertreiben und oft den alltäglichen und gemeinsten Vorfällen ein abentheuerliches Ansehen geben, um andere zur Verwunderung zu reizen; — Stolz, der uns antreibt, alles, was unser werthes Ich betrifft, über die Gebühr zu erheben und das etwanige Gute, das wir gethan haben, größer zu machen, als es der Wahrheit gemäß ist; Vorurtheile, die uns die Wahrheit verhasst machen, so bald sie ihnen widerspricht; — Falschheit, welche uns hindert, andern unsere wahren Gesinnungen zu erkennen zu geben; — Verläumdungssucht, welche andern auf Kosten der Wahrheit Böses nachredet; — Schadenfreude, welche macht, daß wir ein Vergnügen daran finden, die Einfalt und Leichtgläubigkeit